



## Institution mit «Scharnierfunktion»

Lehrerinnen und Lehrer interessieren sich für unser fachorientiertes Weiterbildungsangebot; Schulleitungsmitglieder schätzen die Brokerfunktion, d.h. die Unterstützung bei der Planung von Massnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung durch die Vermittlung geeigneter Fachpersonen; die EDK und kantonale Bildungsverwaltungen schliesslich nutzen unser Fachwissen zur Lancierung kantonaler, regionaler und schweizerischer Entwicklungsprojekte. Und jede dieser Gruppen betrachtet ihre Anliegen als prioritär. Diese Ansprüche fordern uns heraus, sie sind gleichzeitig aber auch Zeichen der Anerkennung: Man traut uns zu, dass wir diese vielfältigen Erwartungen erfüllen können.

In kluger Einschätzung der Bedürfnisse für die Sekundarstufe II haben uns die EDK als Trägerinstitution und der Bund als Mitfinanzierer einen vierfachen Auftrag erteilt:

- **Tätigkeit als Broker:** Wissens- und Informationsdrehzscheibe und Vermittlerin (von Fachpersonen und Angeboten) in der ganzen Schweiz
- **Entwicklungsunterstützung:** in Form von Dienstleistungen, Weiterbildungen und Projekten
- **Brückenfunktion:** Themen aus Politik und Verwaltung (EDK) aufnehmen und dem schulischen Umfeld «übersetzt» vermitteln (und umgekehrt!) sowie die interkantonale Vernetzung pflegen
- **Projekte führen:** Realisierung von Aufträgen der EDK und ihrer Gremien

Mit diesen vielfältigen Aufgaben nehmen wir eine wichtige Scharnierfunktion für die Sekundarstufe II in der Schweiz wahr. Unsere Vermittlungs- und Vernetzungsarbeit – bereits heute ein wichtiges Feld – wird weiter an Bedeutung gewinnen: «Konsensuale Koordination» mit einem Blick fürs Ganze und im Dienste der einzelnen Schulen und ihrer Akteure.

In diesem Jahresbericht geben wir einen Einblick, wie wir diesen Auftrag im vergangenen Jahr 2014 erfüllt haben. Interessierte informieren wir gerne ausführlicher über unsere Aktivitäten.

**Martin Baumgartner**, Direktor

# JAHRES BERICHT 2014



*Die Bilder in diesem Jahresbericht wurden auf unserem jährlichen Teamausflug aufgenommen – 2014 ging die Reise nach Winterthur.*



Auf unserer Webseite, unter dem Navigationspunkt «Die WBZ CPS als Broker», zeigen wir aktuelle Beispiele.

## BROKER – VERMITTLUNG VON DIENSTLEISTUNGEN UND INFORMATIONEN

### MASSGESCHNEIDERTE ANGEBOTE WERDEN GESCHÄTZT

Rund dreissig Anfragen wurden im Jahr 2014 erfolgreich bearbeitet – zehn Anfragen mehr als im Vorjahr. Dabei zahlte sich die kontinuierliche Ausbaurbeit unseres Netzwerkes aus: Wir unterstützten Schulleitungen bei der Umsetzung ihrer Bedürfnisse und vermittelten passgenaue Weiterbildungen und geeignete Referent/innen zu nachgefragten Themen. Im Laufe des Jahres arbeiteten wir weiter an der Promotion der Dienstleistung: Wir nutzten Gelegenheiten, die Brokerrolle zu präsentieren und waren dazu bei einer kantonalen Rektorenkonferenz und an der Herbsttagung der KSGR zu Gast. Wir stellen ein wachsendes Interesse an der Vermittlung von Fachpersonen fest. Dies ist auch darauf zurück zu führen, dass Schulen und auch Kantone vermehrt Weiterbildung in Form von schulinternen, massgeschneiderten Veranstaltungen durchführen wollen. Dies ist ein effektives und flexibles Format für Weiterbildung, die sich insbesondere bei Themen anbietet, die alle Lehrpersonen einer Schule (oder eines Kantons) betreffen. Ein gutes Beispiel dafür sind die Themen Maturaarbeit, Gemeinsames Prüfen und Klassenlehrpersonen.

### ONLINE-KOMMUNIKATION

Unsere Kundinnen und Kunden buchten regelmässig ihre Weiterbildung über unsere Webseite und lasen die hier publizierten Informationen zu unseren Tätigkeitsfeldern. Der Veranstaltungskalender mauserte sich zu einem beliebten Angebot, und auch auf unseren Social Media-Kanälen bewegte sich viel: Innerhalb eines Jahres verdoppelte sich auf Twitter die Anzahl «Followers» und auf Facebook verdreifachte sich die Zahl der Menschen, denen unsere Seite «gefällt». Diese Erkenntnisse bestätigen den allgemeinen Trend zur konsequenten Online-Kommunikation – auch bei unseren Dialoggruppen.

Twitter: @wbzcps

Facebook: [facebook.com/schweizerischeweiterbildungszentrale](https://www.facebook.com/schweizerischeweiterbildungszentrale)

# ENTWICKLUNGSUNTERSTÜTZUNG

## FÜR MITTELSCHULEN

### WEITERBILDUNG FÜR FÜHRUNGSPERSONEN

Bei den Kaderkursen stellten wir eine positive Entwicklung in der Durchführungsquote fest. Auf den zweiten Blick zeigen sich jedoch zwei Tendenzen, die wir schon eine Weile beobachten:

- Bei den Kursen in der Romandie steigt zwar die Teilnehmerzahl insgesamt, die Mehrheit der Teilnehmenden stammt allerdings aus der Primarstufe beziehungsweise der Sekundarstufe I.
- In der Deutschschweiz konnten etwas mehr als die Hälfte der geplanten Kurse durchgeführt werden, einige davon in Zusammenarbeit mit dem IWB St. Gallen, allerdings mit einer geringen Teilnehmerzahl.

Wir werden verschiedene Kriterien überprüfen (Themenwahl, Form der Weiterbildung, Zeitpunkt der Kurse) und geeignete Massnahmen ergreifen, um diesen Tendenzen entgegen zu wirken.

Auslandaufenthalte ermöglichen den Teilnehmenden den direkten Vergleich von Bildungssystemen und den Erfahrungsaustausch mit Schulen vor Ort. Die Reisen nach Frankreich (Lyon) und China konnten durchgeführt werden, hingegen musste die Reise nach Deutschland (Sächsisches Bildungsinstitut Dresden) mangels Teilnehmenden abgesagt werden.

### ANGEBOTE FÜR FÜHRUNGSPERSONEN

	2014		2013		2012	
<b>Durchgeführt / geplant</b>	<b>12   22</b>	<b>(54%)</b>	<b>14   29</b>	<b>(48%)</b>	<b>17   31</b>	<b>(54%)</b>
Deutschschweiz	7   12	(58%)	10   19	(52%)	9   17	(52%)
Romandie	5   10	(50%)	4   10	(40%)	8   14	(57%)
<b>Teilnehmerzahl (Total)</b>	<b>146</b>		<b>140</b>		<b>175</b>	
Deutschschweiz	67		96		89	
Romandie	79		44		86	

### WEITERBILDUNG LEHRPERSONEN: «SCOUTING» IM NEULAND

Im Jahresbericht 2013 berichteten wir von der Weiterentwicklung unserer Kursevaluation, die stärker auf die Frage der «Nachwirkungen» unserer Angebote fokussiert ist. Die Erfahrungen und der Austausch mit anderen Institutionen zeigten uns, wie sehr wir damit Neuland begehen: Es ist für viele Kursleiterinnen und Kursleiter noch ungewohnt, nach einigen Monaten nachzufragen, auf welche Weise ein Kurs Wirkung zeigte.

Die aus solchen Nachfragen entstandenen Korrespondenzen sind zwar in Zahlen ausgedrückt eher gering, dafür inhaltlich umso wertvoller. Es entstehen daraus Varianten für die Gestaltung von Folge-Angeboten sowie Themen für neue Kurse. Darüber hinaus können wir solche Kontakte für das «Scouting» von Kolleginnen und Kollegen nutzen, die Interesse an Weiterbildung zeigen – und die wir künftig als Referenten oder Kursleiterinnen motivieren können. Auf diese Weise verstärken wir unsere Verankerung im Feld der Sekundarstufe II und erweitern unser Netzwerk. Das ergibt ein tragendes Fundament für unser Weiterbildungsangebot, das den Bogen weit spannen soll zwischen aktuellen Bedürfnissen auf Seiten der Lehrerschaft und Innovationen aus den Fach- und Methodenwissenschaften.

### Fakten zu den Weiterbildungsangeboten der WBZ CPS im 2014 (Vergleich 2013)

	2014	2013
<b>Durchgeführte Weiterbildungsangebote</b>	55	76
Durchführungsquote	81,10%	69,10%
<b>Anzahl Teilnehmende total *</b>	1'020	1'754
<b>Kurssprache</b>		
Deutsch	65,50%	49,15%
Französisch	16,40%	24,55%
Andere (ital., engl., span., rätoromanisch)	18,10%	26,30%
<b>Geschlecht der Teilnehmenden</b>		
Männer	54,30%	50,00%
Frauen	45,70%	50,00%

\* Grund für die hohe Zahl im Jahr 2013 ist eine Häufung gut besuchter Tagungen und Kongresse.



Zweimal jährlich unterziehen wir die von uns identifizierten Projekte und Entwicklungsthemen einer internen Überprüfung und bestimmen, wie intensiv wir die einzelnen Themen bzw. Projekte bearbeiten. Wir unterscheiden zwischen den folgenden Bearbeitungsstufen: Das Thema beobachten, in Netzwerken mitwirken bzw. Netzwerke aufbauen, Angebote in Form von Kursen und Veranstaltungen entwickeln. Hier beschreiben wir kurz einige der im 2014 prioritär bearbeiteten Themen.

### 13. SchiLw-Netz-Tag 2014

Das Thema Generationenwechsel stand im Zentrum des 13. SchiLw-Netz-Tages in Baden. Die Diskussion drehte sich darum, wie eine Schule mit Lehrpersonen unterschiedlichen Alters umgeht und wie sie vorhandenes Fachwissen sichert. Schulen stehen vor der Herausforderung, altersbedingte Personalfluktuationen aufzufangen und dem Verlust von Fachwissen entgegen zu wirken. Dabei gilt es, junge Lehrpersonen so sorgfältig einzuführen und zu unterstützen, dass sie Schulkulturen erfahren und mittragen.

### UNTERRICHTSENTWICKLUNG: LUUISE-II IST GELANDET

«Unterricht gestalten» und «Unterricht untersuchen» ist ein Q-Zweischritt, der oft zu Mehraufwand führt, weil der eine Schritt dem andern folgt. In unserer im Vorjahr eingegangenen Kooperation mit der PH FHNW haben wir an vier Sek-II-Schulen ein Modell erprobt, das die Schritte synchronisiert. Das Projekt «Luise-II» fokussiert auf die Lehrperson: in ihrem Fach, mit ihrer Klasse, an ihrer Schule. Und es baut auf die Überzeugung, dass sich wirksames Lehrerhandeln im Kollegium verbreitet – wenn die Wege gut bereitet sind.

### AMELIA-MENTORINGPROJEKT: FÖRDERUNG VON FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

2014 stand im Zeichen des konzeptionellen Aufbaus und der Lancierung des AMELIA-Mentoringprojekts. Der Name bezieht sich auf Amelia Earhart, eine amerikanische Flugpionierin, die sich intensiv für die Förderung von Frauen eingesetzt hat. Ziel des Pilotprojektes ist es, Frauen mit ersten Führungserfahrungen dazu zu motivieren, eine leitende Funktion in der Schulleitung zu übernehmen und sie darauf vorzubereiten. Das AMELIA-Mentoringprojekt verbindet individuelles Mentoring mit Vernetzungs- und Austauschtreffen sowie Weiterbildungsmodulen zu Führungsthemen. Im September lancierten wir das Projekt und im Dezember stand fest, dass dieses Projekt erstmals durchgeführt werden kann.

### BEWEGTES THEMA: DIE MATURARBEIT

Die Diskussionen zeigen, dass wir mit der konsequenten Bearbeitung dieses Themas richtig liegen. 2014 überführten wir Texte und Dokumente aus den Vorgänger-Webseiten [tm-ma.ch](http://tm-ma.ch) und [matu.ch](http://matu.ch) auf unsere Webseite und aktualisierten bei dieser Gelegenheit die Inhalte. In der Dezember-Ausgabe des Magazins «Gymnasium Helveticum» publizierten wir einen redaktionellen Artikel mit dem Titel «Die Maturaarbeit – Juwel und Sorgenkind», dessen Wirkung unsere Gewichtung bestätigte: Im Rahmen unserer Broker-Dienstleistung war die Maturaarbeit ein gefragtes Thema. Wir konzipierten und begleiteten dazu schulinterne Weiterbildungen und Veranstaltungen zur Organisationsentwicklung. Im Dezember 2015 übernahm Alain Chassot den Auftrag, das Thema in der Romandie zu betreuen.

### GESUNDHEITSMANAGEMENT

2014 haben wir unsere Arbeit im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung der Lehrpersonen auch auf das Gesundheitsmanagement in den Schulen ausgeweitet. Die Rolle der Schulleitungen in diesem Bereich ist von zentraler Bedeutung. Wir wollen den zuständigen Akteuren die in der Schweiz und in unseren Nachbarländern entwickelten Instrumente und Methoden zur Verfügung stellen. In Planung befinden sich Kaderkurse, eine Fachtagung und ein Ausbildungsmodul in Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen. Diese Anlässe werden in den kommenden zwei Jahren stattfinden.



## Die WBZ CPS als Fachagentur der EDK

«Hinter dem Namen der Institution stehen interessierte wie interessante Kolleginnen und Kollegen. Ich kenne und schätze sie als sorgfältige Projektleiter/innen und Unterstützer/innen der EDK und der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK), beispielsweise beim Thema «Gymnasiale Maturität – Langfristige Sicherung des Hochschulzugangs». Als engagierte Vermittler/innen zwischen zwei Welten – der bildungspolitischen und der Schulpraxis – zähle ich auf ihre Fachkompetenz und Kenntnisse. Oftmals ist mein erster Ansprechpartner am Morgen die WBZ CPS – ihr Direktor und ich teilen uns das Zugsabteil nach Bern.»

Martin Leuenberger, Generalsekretariat EDK, Sekundarstufe II und Berufsbildung

# ENTWICKLUNGSTHEMEN

## UND PROJEKTE (Fortsetzung)

### 1. MINT-Tagung

Im November 2014 organisierten wir in Zusammenarbeit mit dem VSG und educa.ch für die Lehrpersonen aller am Gymnasium unterrichteter Fächer eine zweisprachige Tagung mit dem Titel «Querdenkend verbinden, MINT-Kultur am Gymnasium». 145 Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz haben Möglichkeiten zur Zusammenarbeit über die Grenzen zwischen MINT- und Nicht-MINT-Fächern hinweg diskutiert. Der Anlass wurde durch die Schweizer Akademien der technischen Wissenschaften und der Naturwissenschaften sowie durch die Kontaktgruppe für Forschungsfragen der Pharmaunternehmen unterstützt.

### 1. Tagung zum Nachteilsausgleich

Im Oktober 2014 trafen sich 70 Schulleiterinnen und Schulleiter von Schweizer Gymnasien zu einer Tagung mit dem Titel «Nachteilsausgleich in der Sek II: Herausforderungen und Chancen einer gesetzlichen Auflage». An dieser Tagung wurden der Begriff des Nachteilsausgleichs präzisiert und Erfahrungen und gute Praktiken ausgetauscht, die in einigen Kantonen bereits etabliert sind und von denen die anderen profitieren können.

### MINT

In der Schweiz häufen sich die MINT-Initiativen. Wir haben beschlossen, uns auf einen seltener thematisierten Aspekt zu konzentrieren: Wie können zwischen den naturwissenschaftlichen und den literarischen Fächern auf Sekundarstufe II und insbesondere zwischen den Lehrpersonen dieser Fächer Brücken geschlagen werden? Wir sind überzeugt, dass die Schülerinnen und Schüler vielseitigere Impulse für ihre Studienwahl erhalten, wenn mögliche Vorurteile der Lehrpersonen gegenüber anderen Fächern abgebaut werden können.

### NACHTEILSAUSGLEICH

Die Gymnasien werden zunehmend mit Gesuchen für Massnahmen des Nachteilsausgleichs für Jugendliche mit einer Behinderung konfrontiert. Bei der Behandlung dieser Gesuche fehlt es an Informationen und an Einheitlichkeit. In Zusammenarbeit mit dem Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik SZH wollen wir Schulen Instrumente zur Verfügung stellen, die ihnen beim Umgang mit Massnahmen für Chancengleichheit in der Ausbildung mehr Sicherheit verleihen.

### FREMDSPRACHEN

Die Sprachenstrategie für die allgemeinbildende Sekundarstufe II der EDK wurde im Oktober 2013 verabschiedet – diese soll die Orientierung am neu gestalteten Sprachenunterricht an der obligatorischen Schule mit Frühfremdsprachenunterricht sicherstellen. Wir analysierten in Zusammenarbeit mit unseren Weiterbildungsdelegierten für Fremdsprachen die Situation des Sprachenunterrichts und diskutierten, wie die Umsetzung der neuen Strategie unterstützt werden kann. Die Ergebnisse wurden in einem Positionspapier festgehalten, nachzulesen auf unserer Webseite.

### QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER ROMANDIE

In Zusammenarbeit mit dem IFES-IPES (Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II) und der PH Wallis führten wir in Lausanne und Neuenburg zwei Diskussionsnachmittage zum Thema Qualitätsentwicklung durch. Rund zwanzig Vertreterinnen und Vertreter von Schulen der Sekundarstufe II sowie der kantonalen Dienste besuchten die vier Vorträge und nahmen anschliessend an einem Ideen- und Erfahrungsaustausch teil. Es zeigte sich sowohl eine grosse Vielfalt bei der Umsetzung in die Praxis als auch bei der Projektentwicklung. Wir setzen die Diskussion 2015 fort.



# ORGANISATION UND PERSONELLES

## AUF WIEDERSEHEN UND WILLKOMMEN!

**Martina Marzo** schloss erfolgreich ihre KV-Ausbildung ab und begann ihre berufliche Laufbahn in einem anderen Betrieb.

**Suzanne Schneuwly** richtete sich nach drei Jahren in der Sachbearbeitung beruflich neu aus.

**David Bisang** beendete im Sommer sein studienbegleitendes Praktikumjahr in unserer Institution.

**Lukas von Känel** ergänzt seit Herbst 2014 unser Team als Sachbearbeiter.

**Alain Chassot** übernahm als Themenverantwortlicher im Dezember das Thema «Maturaarbeit» in der Romandie.

Zusammen mit unserem jüngsten Teammitglied, **Milena Hebeisen**, teilen sich **Angela Graf** und **Franziska Städler** – unsere studentischen Hilfskräfte – einen Sekretariatsjob (insgesamt 60 Stellenprozente).

## TEAMAUSFLUG NACH WINTERTHUR

Der diesjährige Teamausflug führte uns nach Winterthur, Wohnort unserer Mitarbeiter Dieter Schindler und Romano Mero. Unter dem Motto «Wenn schon in Zürich landen, dann in Winterthur» lernten wir die von der industriellen Entwicklung geprägte Stadt während einem abwechslungsreichen Spaziergang unter der empathischen Führung von Alt-Stadtpräsident Ernst Wohlwend kennen. Eine Stippvisite im Gymnasium Büelrain ermöglichte uns einen Blick in die architektonischen und betrieblichen Besonderheiten einer «Schule im Dauerprovisorium» und eine sympathische Begegnung mit der Schulleitung. Nach dem Besuch des Fotomuseums und gestärkt durch ein leckeres Mittagessen führte unser Weg durch ehemalige Industriegebiete, deren Gebäude ideenreich restauriert, umgebaut und anderen Nutzen zugeführt wurden. Wir beendeten den Tag mit einer Runde im «Portier», dem ehemaligen Pförtnerhäuschen des Sulzerareals.

## JAHRESRECHNUNG 2014

Die Rechnung 2014 konnte ausgeglichen abgeschlossen werden.

<b>Ertrag CHF</b>		
Beitrag Bund	1'015'000	42%
Beitrag EDK	880'000	36%
Eigenertrag	545'935	22%
<b>Ertrag total</b>	<b>2'440'935</b>	<b>100%</b>
<b>Aufwand CHF</b>		
Weiterbildung, Beratung	491'833	20%
Personal	1'625'838	67%
Betrieb	322'115	13%
<b>Aufwand total</b>	<b>2'439'786</b>	<b>100%</b>

Bilder: Marlies Eggen, WBZ CPS

## DIENSTLEISTUNGEN

### MANDATE – BERATUNGEN UND BEGLEITUNGEN VON SCHULLEITUNGEN

Als «Broker» vermitteln wir Mandate an Dritte. Die Kompetenz unserer Mitarbeitenden ist aber auch direkt gefragt: 2014 haben wir elf Beratungsaufträge an Gymnasien, fünf Mandate auf der Tertiärstufe und zwei externe Schulevaluationen durchgeführt. Diese Mandate sind für uns wichtig, um Eigenmittel zu generieren, dienen uns jedoch auch als wertvolle und direkte Feld- und Praxiskontakte. Die gemachten Erfahrungen fliessen über das interne Wissensmanagement ein in die Entwicklung von Angeboten und in die Bearbeitung von Themen.

### NETZWERKE – NATIONAL UND EUROPaweit

Wir können die im Leistungsauftrag beschriebenen Aufgaben nur erfüllen, wenn wir Netzwerkarbeit betreiben und diese effektiv gestalten. Dazu wirken wir mit in regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken: von Institutionen, von Funktionsträgern und in themenbezogenen Netzwerken. Zusätzlich bilden wir bei Bedarf selber Austausch- und Netzwerkgruppen: Expertengruppen, Peer Group, Resonanzgruppen.

Die Kooperation mit dem Sächsischen Bildungsinstitut SBI brachte konkrete Ergebnisse: Zusammen mit dem SBI und der Lehrerbildungsinstitution ODN in Zielona Góra (Polen) konzipierten wir die mehrteilige Veranstaltungsreihe «Bildung@Zukunft\_2030plus.kommt». Das erste Symposium fand im März 2015 in Meissen statt.

## Kontaktadresse

### WBZ CPS

#### Schweizerische Weiterbildungszentrale

Haus der Kantone  
Speichergasse 6, Postfach  
3000 Bern 7

Tel. 031 320 16 80  
Fax 031 320 16 81  
e-mail: [info@wbz-cps.ch](mailto:info@wbz-cps.ch)  
[www.wbz-cps.ch](http://www.wbz-cps.ch)